

## Versteigerung aus dem CAU-Fuhrpark

**KIEL.** Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) versteigert ab sofort Fahrzeuge aus ihrem Fuhrpark. Verdeckte Gebote bei der „Stillen Auktion“ können die Teilnehmer bis zum 4. April einreichen. Die Fahrzeuge werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung gegen Höchstgebot versteigert. Sie können auf dem Audimax-Vorplatz und in der

Neufeldtstraße besichtigt werden. Während der Besichtigung der Fahrzeuge auf den Flächen der CAU sowie bei der Fahrzeugabholung sind das Abstandsgebot und die geltenden Landesvorgaben zur Kontaktbeschränkung zwingend einzuhalten. Darüber hinaus gilt im Bereich der Fahrzeugausstellung eine Maskenpflicht.

## Bauarbeiten in der Schleusenstraße

**KIEL-WIK.** In der Schleusenstraße in Kiel-Wik werden in den kommenden Wochen die beiden Bushaltestellen „Wik, Kanal“ umgebaut. Zudem werden dort Schnellladestationen für Elektrobusse installiert. Das Tiefbauamt beginnt am kommenden Montag, 15. März, mit den Arbeiten. Voraussichtlich bis Ende April wird der untere Teil der Straße dafür halbsperrig gesperrt. Die Schleusenstraße wird in dieser Zeit zur

Einbahnstraße in Richtung Uferstraße. Für Autofahrer, die in Richtung Prinz-Heinrich-Straße wollen, wird eine Umleitung ausgeschildert. Radfahrer können die Straße weiter nutzen. Die KVG-Busse der Linie 11 können dann die Haltestellen „Wik, Kanal“ beidseitig sowie die Haltestelle „Auberg“ in Richtung Uferstraße nicht bedienen. Eine Ersatzhaltestelle wird in der Prinz-Heinrich-Straße eingerichtet.

## Schönberg kulturell geht wieder los

**SCHÖNBERG.** Der Kartenvorverkauf für Tickets des „Schönberg kulturell“-Programms 2021 startet am kommenden Montag, 15. März, in den Vorverkaufsstellen. Das Programm ist in vielerlei Hinsicht so abwechslungsreich, wie die kulturelle Landschaft nur sein kann. So wird es eine Comedy-Veranstaltung mit Andreas Weber geben, Florian Schröder wird ebenfalls auftreten, und die Schönberger Krimi-Autorin Ute

Haese liest aus ihrem Buch „Makrelenblues“. Zunächst können die Karten direkt vor Ort in der Servicestelle des Rathauses in Schönberg, Knüll 4, erworben werden. Der Tourist-Service Ostseebad Schönberg nimmt ab Montag auch Kartenkäufe per Vorkasse unter Tel. 04344/41410 oder per E-Mail an info@schoenberg.de entgegen. Genaue Infos zum Programm unter [www.schoenberg.de/schoenberg-kulturell\\_2.html](http://www.schoenberg.de/schoenberg-kulturell_2.html)

## Schreddergut für Hobbygärtner

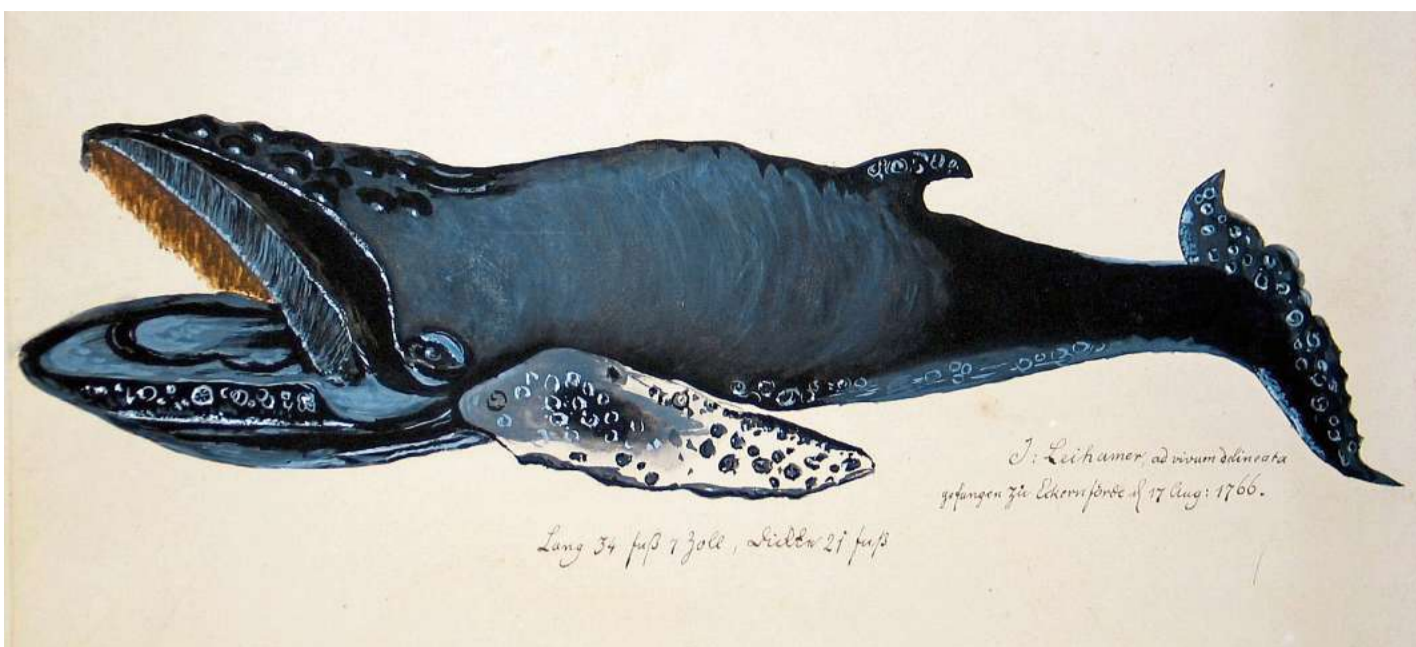
**ECKERNFÖRDE.** Auch in diesem Jahr stellt die Stadt Eckernförde für Privatpersonen wieder kostenlos frisch geschreddertes Hackschnitzelgut für Gartenbeete zur Verfügung.

Ab Sonnabend, 20. März, können sich die Hobbygärtner das Schreddergut dann vom Parkplatz Lützowweg an den Tennisplätzen abholen.

## Trittsicher durchs Leben

**PREETZ.** Das Programm „Trittsicher durchs Leben“ ist ein Gesundheitsangebot der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) und richtet sich an ältere Menschen, die im ländlichen Raum leben. In dem Kurs, der am Montag, 31. März, startet – eventuell zunächst als Online-Angebot – sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Gleichgewicht verbessern, Muskelkraft

in den Beinen aufbauen und so ihr allgemeines Wohlbefinden verbessern. Der Kurs wird zwölf Mal eine Stunde lang angeboten, jeweils von 11 bis 12 Uhr im PTSV Kanuheim „Fitness am Fluss“, Castöhlenweg 1 in Preetz oder im Internet. Die Kursgebühr beträgt 120 Euro, der Kurs wird von den Krankenkassen bezuschusst. Anmeldungen werden unter Tel. 01575/9442730 entgegengenommen.



Insgesamt zwölf Exemplare dieses Bildes malte Johann Leihamer im Auftrag des Eckernförder Stadtrates.

FOTO: MUSEUM ECKERNFÖRDE

# Das Ungeheuer von Eckernförde

„Welches Stück in Ihrem Museum ist Ihr persönliches Lieblingsstück und warum?“ – Diese Frage beantworten die Leiterinnen und Leiter von Museen aus dem Verbreitungsgebiet des Kieler Express' in einer kleinen Artikelserie. In Folge 4: Dr. Dorothee Bieske vom Museum Eckernförde.

**ECKERNFÖRDE.** Er war den Menschen in Eckernförde unheimlich, dieser riesige fremdartige „Fisch“ (eigentlich ein Buckelwal), der am 17. August 1766 im Hafen der Stadt auftauchte. Dass dieses „Ungeheuer“ getötet werden musste, war klar. „So ein Wal war damals eher ein Unglücksbote. Das offene Maul galt als Symbol für das Tor zur Hölle“ erklärt Museumsleiterin Dorothee Bieske. Laut dem Ratsprotokoll der Stadt vom 21. August 1766 war die Jagd ein siebenstündiges Gemetzel, das von zahlreichen Schaulustigen an den Ufern verfolgt wurde. Boote versperrten dem Wal den Fluchtweg in die offene Ostsee. Die Fischer schossen mit Harpunen und Gewehren auf ihn, warfen Lanzen und Bootshaken in sein Fleisch. An

den Leinen der Harpunen, die in ihm steckten, zog der Wal die Boote seiner Jäger im Hafen hin und her. Wenn er auftauchte und blies, stieß er dabei „...ein Getöse fast wie das Brüllen eines Ochsen...“ aus, wie es im Protokoll heißt. Sogar in der Borbyer Kirche soll das Gebrüll noch zu hören gewesen sein.

Als das „Ungeheuer“ erlegt war und tot auf dem Strand lag, beschlossen die Eckernförder Ratsleute, das Ereignis für die Nachwelt im Bild festzuhalten. Fotografie gab es noch nicht. Also wurde der Fayencemaler Johann Leihamer beauftragt, zwölf naturgetreue Bilder des Wales zu malen – unter anderem je eines für jeden Eckernförder Ratsherren. Zwei davon gibt es noch: Eines liegt im Schleswig-Holsteinischen

Landesarchiv, das andere hat das Museum Eckernförde. Als Gouache, also mit Wasserfarben, malte Leihamer die Bilder. „Ad vivum delineata“ schrieb er auf das Exemplar des Museums – „nach dem Leben gezeichnet“ – und fügte auch die Maße des Tieres dazu: „Lang 34 Fuß, 7 Zoll, Dicke 21 Fuß“ – wohl um zu unterstreichen, dass dieses Wesen nicht seiner Fantasie entsprungen war, sondern wirklich genau so vor ihm gelegen hatte.

Als Dorothee Bieske 2016 im Eckernförder Museum anfang, lag das lichtempfindliche Bild dunkel verpackt im Magazin. Bis der Walexperte Dr. Andreas Pfander für eine Aktionswoche zum 250. Jahrestag des Ereignisses nach diesem Exponat fragte. Nach dem Auspacken des Bildes war die Kunsthistorikerin begeistert. Nicht nur, weil es eine „wunderbare“ Gouache ist, wie sie sagt, sondern „auch, weil es ein Exponat ist, das viele Geschichten erzählt.“ Zum Beispiel von der Eckernförder Fayencemanzufaktur Otte. Fayencen sind Keramiken ähnlich wie

Porzellan, aber aus etwas gröberem Ton. Die Familie Otte hatte damals große Bedeutung in Eckernförde. Und von Johann Leihamer. Er war einer der bedeutendsten Fayencemaler seiner Zeit in Schleswig-Holstein, der als Wander-Maler von Arbeitsort zu Arbeitsort reiste und zufällig gerade in Eckernförde bei Otte arbeitete, als der Wal dort auftauchte. Und natürlich erzählt das nur 26 mal 44,2 Zentimeter große Bild vom Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Bis zum Beginn der Corona-Beschränkungen gab es in Zusammenarbeit mit dem Eckernförder Ostsee-Info-Center einen jährlichen „Wal-Tag“, bei dem auch Johann Leihamers Bild immer eine Rolle spielte. Aktuell ist das Bild in der Ausstellung des Museums zu sehen, allerdings muss es voraussichtlich bald wieder ins dunkle Magazin, um keinen Schaden zu nehmen. „Ich bemühe mich aber darum, eine Reproduktion anfertigen zu lassen“, sagt die Museumsleiterin. Dann wird das Bild dauerhaft zu sehen sein können.



Dr. Dorothee Bieske mag das Bild auch, weil es ganz verschiedene Themenbereiche verbindet.

FOTO: MUSEUM ECKERNFÖRDE

## Das Museum Eckernförde

Um 600 Jahre Stadtgeschichte, Kunst, Kultur und Lebenswelten geht es im Museum Eckernförde. Das Museum liegt am Rathausmarkt 8, mitten in der Eckernförder Innenstadt und unmittelbar neben der St.-Nicolai-Kirche. Kern des Museums ist das historische Rathaus. Im 210 Quadratmeter großen Bürgersaal, der früher dem Rat der Stadt, den Gilden und

Zünften als Versammlungsort diente, können die Besucher heute die stadthistorische Sammlung erkunden. Der Saal ist zudem auch Ort für Vorträge, Lesungen und standesamtliche Trauungen. Aktuelle Informationen zur Öffnung des Museums gibt es im Internet unter [www.museum-eckernforde.de](http://www.museum-eckernforde.de) oder unter Tel. 04351/712547.

## ANZEIGEN

# Wirtschaftsleben

## SONDERTHEMA

# 24-Stunden-Pflege und -Betreuung im eigenen Zuhause

Auch in der Corona-Pandemie ist die BETREUUNGSAGENTUR NORD ein zuverlässiger Partner

Betreuungsbedürftigen Menschen ein würdiges Leben im vertrauten Umfeld zu ermöglichen – das ist die Aufgabe der BETREUUNGSAGENTUR NORD. „Wir ermöglichen deutschlandweit die 24-Stunden-Pflege und -Betreuung im eigenen Zuhause“, sagt Geschäftsführer Adrian Szczepanski. „Das Modell der 24-

Stunden-Betreuung bietet Ihnen oder Ihren hilfebedürftigen Angehörigen professionelle Unterstützung im Alltag und entlastet Sie von den vielfältigen zeitintensiven Aufgaben, die eine professionelle Rund-um-die-Uhr-Betreuung mit sich bringt.“ Geschulte osteuropäische Pflege- und Betreuungskräfte aus Polen, Ukraine und

Weißrussland kümmern sich fürsorglich um die Bedürfnisse der Kunden. Die Ganztagsbetreuung garantiert eine solide, fürsorgliche und rechtlich sichere häusliche Pflege und Betreuung. Die Vermittlung ist ein legales und langjährig bewährtes Konzept. Die BETREUUNGSAGENTUR NORD kümmert sich komplett um die ge-

samte Abwicklung. Geschäftsführer Adrian Szczepanski verspricht: „Für ein würdiges Leben daheim ist es die beste Alternative zum Pflegeheim!“

➔ **BETREUUNGSAGENTUR NORD**  
Am Wald 2a, Selent  
Tel. 04307/8233460  
[www.betreuungsagentur-nord.de](http://www.betreuungsagentur-nord.de)  
[kontakt@betreuungsagentur-nord.de](mailto:kontakt@betreuungsagentur-nord.de)



Geschäftsführer Adrian Szczepanski von der BETREUUNGSAGENTUR NORD bietet eine individuelle 24-Stunden-Pflege und -Betreuung für hilfebedürftige Menschen an.

FOTO: BETREUUNGSAGENTUR NORD